

seln durchaus als gut erforscht gelten können (darunter Sri Lanka, Hawaii, Bali, Java, Madagaskar). Was die Inselgeografien deutlich genug zeigen, ist die in den letzten 20 bis 30 Jahren stark gewachsene internationale Bedeutung vieler Inseln im Indischen und Pazifischen Ozean, dank und durch den Fern- und Massentourismus, der auch vor vielen Inseln im Indischen und Pazifischen Ozean nicht zurückgehalten hat. Eher sind viele Inseln außerordentlich begehrte Reiseziele geworden (darunter Seychellen, Mauritius, Réunion, Malediven, Sri Lanka, Bali, Hawaii).

Das Buch vermittelt tiefgründige und informative Kenntnisse wie in keinem anderen Werk zu finden. Besonders wertvoll sind die räumlichen Inselvergleiche zwischen dem Pazifischen und Indischen Ozean sowie die Einbindung der behandelten Inseln in die physisch- und humangeografischen Ausstattungsmerkmale. So ist bezeichnenderweise die umfängliche Monografie etwa halbiert in einen ersten allgemeinen und zweiten speziellen Teil, wobei der erste Teil den allgemeingeografischen Kennzeichen von Inseln (Geologie, Klima, Ethnien, Wirtschaft und Bevölkerung) gewidmet ist, während der zweite Teil der speziellen Inselgeografie mit der Darstellung ausgewählter Inselportraits gilt. Alle Ausführungen sind faszinierend durch Fotos illustriert, die ausnahmslos von den Forschungsreisen der beiden Autoren stammen. Besonders wertvoll ist auch die umfangreiche Bibliografie. Auch ein vorzügliches Sachregister und Inselglossar komplettieren die Monografie und machen sie zu einem unersetzlichen Nachschlagewerk für alle geografischen Belange der betreffenden Inseln sowohl für Geografen als auch benachbarte Wissenschaftler und für interessierte Fernreisende. Hertha Arnberger gebührt uneingeschränkter Dank und Lob, dass sie nach dem Tode ihres Mannes das Lebenswerk verdienstvoll fortgeführt und in einer Monografie ohne Gleichen abgerundet hat. Die Monografie bestätigt in vollkommener Weise, wie notwendig und unersetzlich geografisch-länderkundliche Forschung ist, gerade auch in Bezug auf die so isolierten und eigenständigen Lebensräume und Kulturkreise wie im Falle der tropischen Inseln im Indischen und Pazifischen Ozean.

Manfred Domrös

Roger Tol, Kees van Dijk, Greg Acciaioli (Hrsg.): Authority and enterprise among the peoples of South Sulawesi

Leiden: KITLV Press, 2000, 285 S. (Verhandelingen van het Koninklijk Instituut voor Taal-, Land- en Volkenkunde, 188)

In den letzten Jahren bestimmt die regionale Vielfalt Indonesiens zunehmend die politische und kulturelle Agenda des Landes. Das bedeutet nicht nur Dezentralisierung im Hinblick auf eine größere Autonomie der Provinzen. Interessant ist auch der Prozess, dass zunehmend neue Provinzen geschaffen werden. Wie es scheint, sind nun auch in den Regionen schlagkräftige Gruppen vorhanden, die nicht nur dem alten Übergewicht der Eliten Jakartas genug Gegenmacht entgegensetzen können, sondern die sich auch untereinander mit Erfolg die Rolle des regionalen Subzentrums streitig machen.

Um solche Prozesse mit ihren unter Umständen weit reichenden Konsequenzen adäquat verstehen zu können, bedarf es einer größeren Beachtung beziehungsweise einer Verstärkung regional orientierter Forschungen. Vor diesem Hintergrund ist der von Roger Tol, Kees van Dijk und Greg Acciaioli herausgegebene Sammelband über Südsulawesi auch über den konkreten Fall hinaus von Bedeutung. Dabei ist interessant, dass die meisten Beiträge des Buches die traditionellen Grenzen der beteiligten Disziplinen überschreiten. Zwar ist hier etwa bei den als Ethnologen bekannten Autoren wie zum Beispiel Christian Pelras, Birgitt Röttger-Rössler und Martin Rössler selbstverständlich eine stark ethnologische Komponente erkennbar, doch auch historische, ökonomische und politische Bezüge werden hergestellt. Umgekehrt gilt aber auch für die Historiker, etwa Anthony Reid und Heather Sutherland, oder Philologen wie Roger Tol, dass sie von ihrem jeweiligen Gegenstand aus vielfältige Perspektiven entwickeln.

Von den Ethnien Südsulawesis werden dabei vor allem die Bugis (in vier Artikeln) und Makassaren (in sieben Beiträgen) behandelt. Inhaltlich geht es dabei um ein breites Spektrum. So findet sich eine Reihe von klassischen ethnologischen Fragestellungen wie die nach *patron-client*-Beziehungen (Christian Pelras), Aspekten von Gender und Autorität (Birgitt Röttger-Rössler), Kinship und Schulden (Greg Acciaioli) bis hin zu Abstammung und Verwaltung (Martin Rössler). Historisch aufschlussreich sind darüber hinaus die Beiträge zu Pluralismus und Fortschritt im Makassar des 17. Jahrhunderts (Anthony Reid), zur Handelsgemeinschaft der Wajoresen, ebenfalls im Makassar des 17. Jahrhunderts (Jacobus Noorduyn), sowie zum China-Handel im Makassar des 18. Jahrhunderts (Heather Sutherland). Historisch relevant ist ebenfalls der philologische Beitrag von Roger Tol zum buginesischen Text "Toloq Rumpaqa Boné" sowie R.Z. Leirissas Artikel zu den Bugis-Makassaren in den Hafenstädten Ambon und Ternate im 19. Jahrhundert. Anton Lucas und Chris de Jong schließlich beschäftigen sich mit der islamischen mystischen Bewegung "Mukhdi Akbar" in Selayar.

Mit diesem Sammelband über "Authority and enterprise among the peoples of South Sulawesi" liegt somit eine von der thematischen Breite her bedeutende Publikation für die Erforschung der Kulturen und der Geschichte Südsulawesis vor. Die Qualität der Beiträge wird dafür sorgen, dass dieser vom niederländischen Forschungsinstitut in Leiden veröffentlichte Band wohl zum festen Bestandteil jeder regional gut sortierten Indonesien-Bibliothek werden wird. Gleichzeitig ist damit ein sehr guter Ausgangspunkt geschaffen, um auch andere Themenbereiche der Gesellschaften Südsulawesis mit stärkerem Gegenwartsbezug zu erforschen.

Arndt Graf